

## Frühe Symptome ernst nehmen

### Patienten mit Kehlkopfkrebs gehen häufig zu spät zum Arzt

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 12.000 Menschen an Kopf-Hals-Tumoren. „Etwa ein Drittel sind Kehlkopfkarzinome, von denen überwiegend Männer zwischen 50 und 70 betroffen sind. Allerdings leiden zunehmend auch Jüngere an dieser in den meisten Fällen vermeidbaren Krebserkrankung“, sagt der wissenschaftliche Leiter des 16. Jenaer HNO-Onkologiesymposiums „Aktuelle Diagnostik und Therapie des Larynxkarzinoms“, Prof. Dr. Sven Koscielny.

Muss der Kehlkopf infolge einer Krebserkrankung entfernt werden, ist das mit dem Verlust des Sprechens und der Halsatmung verbunden. „Moderne Laseroperationen sowie kombinierte chemo- und strahlentherapeutische Verfahren ermöglichen heute allerdings selbst bei größeren Tumoren den teilweisen oder vollständigen Erhalt des Kehlkopfes“, betont Prof. Koscielny und verweist auf die DeLOS-Studie zum Organerhalt bei fortgeschrittenen operablen Tumoren des Kehlkopfes (Larynxtumoren) und des Rachens (Hypopharynxtumoren). An dieser ist die Jenaer Klinik ebenso beteiligt wie an der von der Deutschen Krebshilfe geförderten Stu-

die zu psychischen Veränderungen bei Patienten mit Kehlkopfkarcinom. Beide Studien wurden während des HNO-Onkologiesymposiums am 2. und 3. Dezember 2011 von Experten für Kopf-



Patientin, die mit Stimmprothese nach einer Laryngektomie einen Vortrag hält

Hals-Tumoren aus allen Teilen Deutschlands diskutiert.

#### Stimmventile ermöglichen Sprechen auch nach Kehlkopfentfernung

Noch vor etwa zwei Jahrzehnten verloren die meisten Patienten, deren Kehlkopf entfernt werden musste, dauerhaft die Stimme. Trotz intensiven logopädi-

schen Trainings gelang es nur etwa einem Viertel der Betroffenen, das Sprechen mit der so genannten Ösophagusstimme zu erlernen. Dabei wird die zur Stimmgebung erforderliche Luft in die



Stimmventile aus Silikon werden zwischen der Luft- und der Speiseröhre implantiert. Auf diese Weise können Patienten, denen der Kehlkopf entfernt werden musste, wieder verständlich sprechen  
Fotos: HNO

Speiseröhre gepresst und beim Sprechen dosiert abgegeben. Oftmals nur schwer zu verstehen ist das Sprechen mit einer elektronischen Sprechhilfe, deren vibrierende Membran am Mundboden oder am Hals angesetzt wird. „Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es Stimmventile aus Silikon, die wir zwischen der Luft- und der Speiseröhre implantieren. Mit deren Hilfe können fast 90 Prozent unserer Patienten sofort wieder verständlich sprechen, und auch die übrigen erlernen das Sprechen relativ schnell. Die Stimme wirkt natürlich, die Patienten sind in der Lage, die Lautstärke zu variieren, und sie können sogar singen“, erläutert Sven Koscielny. Allerdings „altern“ die Stimmventile relativ schnell. „Das Silikon wird durch den permanenten Speichelkontakt spröde. Wird das Ventil undicht, gelangt Flüssigkeit in die Luftröhre. Wir müssen es deshalb zwei- bis dreimal pro Jahr austauschen. Das geschieht in unserer Sprechstunde und dauert zumeist nur wenige Minuten“, sagt der Leitende Oberarzt der Klinik für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde am UKJ. Allerdings verändert sich nicht nur das Silikon, son-

### Förderverein des Universitätsklinikums Jena e.V.

Vorsitzender: PD Dr. Michael Hartmann, Erlanger Allee 101, 07747 Jena  
Tel.: 03641/9 32 54 01, Fax: 03641/9 32 54 02, E-Mail: foerderverein@uniklinikum-jena.de

Ich/Wir möchte(n)

- Vereinsmitglied werden  
 eine Spende in Höhe von € \_\_\_\_\_ überweisen  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name, Vorname, Titel: \_\_\_\_\_

Firma, Einrichtung, Verein: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_